

Rolle. Ein Kapitel V mit forschungstheoretischen Desideraten und ein weiteres Kapitel VI mit der Überschrift „Brücke“ runden die Arbeit ab. Steininger plädiert für den Versuch einer Befreiung vom fundamentalistischen Erbe des Adventismus. Er bezeichnet den Adventismus als Adventismus im Übergang und hält einen Adventismus mit ökumenischer Weite für hilfreich und möglich. Dieses Kapitel ist die Reaktion des Verfassers auf drei Anfragen zweier adventistischer Theologen, denen er das Manuskript vor der Veröffentlichung zu lesen gab. Durch Anfügung dieses Kapitels wird der Leserschaft ein Stück inneradventistischer Diskussion vermittelt.

Steininger versteht sein Buch als Beitrag zur konfessionskundlichen Diskussion. Er steht in kritischer Solidarität zu seiner Gemeinschaft der Siebentags-Adventisten in Deutschland. Wohlthuend hebt er sich von drei Arten der Darstellung ab, die sonst für den Blick auf den Adventismus und andere freikirchliche Gruppierungen üblich sind: Erstens von apologetischen Darstellungen der Gemeinschaft selbst, zweitens von kritischen Darstellungen aus der Sicht anderer Kirchen, die ihre eigenen Kriterien und theologischen Maßstäbe anlegen, drittens von säkularen Darstellungen in populärwissenschaftlichen Büchern über Religion und Weltanschauung bzw. von Artikeln in Magazinen, die eine große Leserschaft erreichen.

Die Studie Steiningers ist ein wichtiger Beitrag für die konfessionskundliche

Diskussion in der Ökumene in Deutschland. Seine Ergebnisse regen an, in ähnlicher Weise auch andere Kirchen und kirchliche Gemeinschaften zu untersuchen.

*Rainer W. Burkart*

*Mark Ellingsen, The Cutting Edge. How Churches speak on Social Issues. Genf/Grand Rapids 1993. 370 Seiten. Pb. SFr 39,90.*

Der lutherische Pastor und frühere Mitarbeiter des Instituts für Ökumenische Forschung in Straßburg legt mit diesem Buch eine weitgehend vollständige Zusammenfassung und Analyse kirchlicher Stellungnahmen zu sozialen Fragen vor. Er betrachtet den Zeitraum seit 1964 und dokumentiert Texte zu den kontroversen Themen: Rassismus, wirtschaftliche Entwicklung, Ökologie, Krieg und Frieden, Ehe, Abtreibung, Gentechnologie, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftspolitische Ideologien. Eine gute Gliederung und ein ausführlicher Anhang mit differenziertem Stichwortverzeichnis machen die Texte leicht zugänglich. Eine Fülle von Material wird verarbeitet, die gesamte Bandbreite der ökumenischen Gemeinschaft der Kirchen wird berücksichtigt. In einem abschließendem Kapitel geht der Verfasser der Frage nach, ob die Sozialethik die Kirchen trennen muß. Er beschreibt verschiedene Trends in den kirchlichen Stellungnahmen und bietet eine Übersicht über die Rolle der Ethik in der Geschichte der verschiedenen konfessionellen Traditionen.

*Rainer W. Burkart*